Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 134. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. Mittwoch, den 20. März 1861.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Rom, 19. März.*) Bei einem heute Morgen abgehaltenen Konsistorium sagte der Papst in seiner Allocution ungefähr: das Papstthum sei nicht unvereinbar mit der Civilisation; das gegenwärtige Papstthum habe immer die wahre Civilisation beschützt. Der Papst erkläre sich demnächst gegen die vorgebliche moderne Civilisation, welche die Kirche verfolge, ihre Mitglieder einkerkere, die religiösen Orden unterdrücke und die Kirche beraube. Der Papst beklagte alsdann die Verletzung des Konkordats und sagte: Neapel würde freiwillig Concessionen gemacht haben, welche ihm von den katholischen Fürsten eingegeben worden wären. Der Papst könne nicht die Rathschläge und ungerechten Forderungen einer usurpatorischen Regierung annehmen. Der Papst beklagte schließlich den Umsturz jeder Autorität, versprach den Getäuschten Verzeihung und sagte, er vertraue die Kirche dem rächenden Gotte, der Gerechtigkeit. und dem Rechte.

*) S. die kurze telegraphische Meldung im Morgenblatt d. Z.

Fiume, 19. März. Die hiesige Municipalcongregation hat beschlossen, die Einladung des agramer Magistrates zur Unterstützung der Bitte um Vertretung der kroatisch-slavonischen Militärgrenze auf dem kroatischen Landtage, sowie die Aufforderung des Banus, Deputirte zur Eröffnung des kroatischen Landtages zu senden, abzulehnen.

Wien, 19. März. In Böhmen ist ferner Minister von Schmerling als Landtags-Abgeordneter gewählt worden, in Preßburg Graf Dessewffy mit Acclamation.

Petersburg, 19. März. Unter dem Präsidium des Großfürsten Konstantin ist behufs einheitlicher Organisation der die Befreiung der Bauern betreffenden Angelegenheiten ein Comite gebildet worden. Das kaiserliche Manifest hat hier und in Moskau einen guten Eindruck gemacht.

Agram, 19. März. Nach einer Correspondenz der hiesigen Zeitung aus Sarajevo vom 12. d. M. waren die Nachrichten aus Mostar sehr beunruhigend. In der ganzen Herzegowina war der Aufstand der Raja's zum Ausbruch gekommen. Ueberall waren Montenegriner zahlreich erschienen. Der Kampf war größtentheils zum Nachtheil der Türken. Sämmtliche Türkendörfer an der montenegrinischen Grenze sind eingeäschert und wurden den Türken Kriegs- und Proviantransporte weggenommen. Sämmtliches reguläre Militär war nach dem Kriegsschauplatze abgegangen. Die Zahl der ausgehobenen Baschibozuks belief sich auf 2000.

Braunschweig, 18. März. Der Verwaltungsrath der braunschweigischen Bank hat soeben für das verflossene Jahr die Auszahlung einer Dividende von 4 pCt. beschlossen.

Madrid, 16. März. Die Commissarien der Volksversammlung, welche in Lissabon stattgefunden hat, verlangen Reform des Senats, Reorganisation der Armee, freie Einfuhr von Cerealien, Freiheit des Unterrichts und eine populäre und dem Fortschritt huldigende Regierung. — Die Petition der Inhaber der passiven Schuld ist nach einer in den heutigen Cortes stattgehabten Discussion dem Finanzministerium überwiesen worden.

München, 19. März. Der Redakteur des „Stuttgarter Beobachters" ist seitens des Schwurgerichtshofes in allen Anklagepunkten, namentlich auch von der Anklage auf Schmähung des früheren Staatsministers von der Pfordten in contumaciam freigesprochen worden.

Paris, 18. März. Die Angelegenheit des Bischofs von Poitiers kommt am Donnerstage im Staatsrath vor. Der Abbé Viguerie wird in einer neuen Mission nach Syrien gehen.

Die hier eingetroffenen Nachrichten aus Ungarn lauten sämmtlich den Wünschen Oesterreichs hinsichtlich der Theilnahme Ungarns am Reichsrathe zuwider. Baron Vay bietet seine Entlassung an, falls Oesterreich auf seiner gegenwärtigen ungarischen Politik beharrt.

Paris, 19. März. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Turin vom gestrigen Abend verweigerte Civitella del Tronto den Befehlen, sich zu ergeben, den Gehorsam. — Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Konstantinopel vom gestrigen Tage hat der russische Gesandte, Fürst Labanoff, auf eine permanente Conferenz verzichtet, wenn die Pforte die Reformprojekte vorlegen wolle. Die Pforte hat geantwortet, sie werde die Reformen nach deren Bekanntmachung mittheilen.

Turin, 18. März. Im Senate hat heute Minister Cassinis einen Gesetz-Entwurf eingebracht, dem zu Folge der Eingang aller öffentlichen Dokumente fortan lautet: Victor Emanuel der Zweite von Gottes Gnaden und durch den Willen der Nation König von Italien. Dieser Antrag ist mit allgemeinem Beifall entgegen genommen und durch Beschluß als dringlich anerkannt.

London, 18. März. Im Oberhause erwiderte Lord Wodehouse auf eine Anfrage von Lord Ellenborough: England, Rußland und Frankreich hätten Dänemark den Rath ertheilt, den holsteinischen Ständen das Budget für die gemeinsamen Angelegenheiten behufs eines deliberativen Votums vorzulegen. Preußen werde die Nothwendigkeit der Mäßigung einsehen und sei eine befriedigende Lösung zu erwarten.

Preußen.

Berlin, 19. März. [Amtliches.] Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: den Premier-Lieutenant in der Schlesischen Art.-Brigade (Nr. 6) Carl Moritz Eberhard Mauve unter dem Namen „Mauve, genannt v Schmidt", in den Adelstand zu erheben; und den Ober-Consistorial-Rath Dr. Sack hierselbst zum ordentlichen Honorar-Professor bei der theologischen Fakultät der hiesigen Universität zu ernennen.

Der königliche Hof legt heute für Ihre königl. Hoheit die Herzogin von Kent die Trauer auf vierzehn Tage an.

Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht, den nachbenannten Offizieren die Erlaubniß zur Anlegung der ihnen verliehenen Orden zu ertheilen, und zwar:

Des Groß-Kreuzes des kgl. schwedischen Schwert-Ordens: dem commandirenden General des 5. Armee-Corps, General der Kavallerie Grafen von Waldersee; des Ritter-Kreuzes des kgl. schwedischen Schwert-Ordens: dem Major Grafen v. Waldersee vom großen Generalstabe, und dem Hauptmann und Compagnie-Chef v. Loos vom 2ten Garde-Regiment zu Fuß; des kaiserl. russischen St. Stanislaus-Ordens 2ter Klasse: dem Rittmeister v. Rauch vom 2. Brandenburgischen Ulanen-Regiment (Nr. 11); des kais. russischen St. Stanislaus-Ordens 3ter Klasse: dem Seconde-Lieut. v. Lindheim vom Schlesischen Kürassier-Regiment (Nr. 1); des Ritter-Kreuzes des kaiserl. österreichischen Leopold-Ordens: dem Korvetten-Kapitän Kuhn, und des kaiserl. österreichischen Ordens der eisernen Krone 3ter Klasse: dem Lieutenant zur See 1. Klasse Rubarth.

[Lotterie.] Bei der heute angefangenen Ziehung der dritten Klasse 123ster königl. Klassen-Lotterie fiel ein Gewinn von 2000 Thalern auf Nr. 91,139; 2 Gewinne zu 1000 Thlr. fielen auf Nr. 47,262 und 56,176; 3 Gewinne zu 300 Thlrn. auf Nr. 42,471, 42,983 und 85,587; und 9 Gewinne zu 100 Thlrn. auf Nr. 3718, 12,380 13,358, 22,189, 23,788, 36,281, 64,645, 77,421 und 92,346.

Berlin, 19. März. [Vom Hofe.] Se. Maj. der König nahm heute Vormittags die Vorträge des Staatsministers v. Auerswald, des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, des General-Adjutanten Generalmajors Frhr. v. Manteuffel, des mit der interimistischen Leitung der Geschäfte des Ministeriums des k. Hauses beauftragten Wirkl. Geh. Ober-Finanz-Raths v. Obstfelder und des Polizei-Präsidenten Frhrn. v. Zedlitz entgegen und empfing den Gestüts-Vorsteher Oberst-Lieut. a. D. v. Kotze. — J. k. H. der Kronprinz, der Prinz und die Frau Prinzessin Karl, die Frau Prinzessin Friedrich Karl und andere hohe Herrschaften machten heute Mittags Sr. D. dem General Fürsten W. Radziwill, der heute seinen 64. Geburtstag begeht, einen Gratulationsbesuch. Zuvor hatten dem Fürsten bereits die Generalität und andere höhere Militärs, sowie Mitglieder des Herrenhauses ihre Glückwünsche dargebracht. Heute Abends findet zur Feier des Tages im fürstlichen Palais große Gesellschaft statt, in welcher auch die hohen Herrschaften erscheinen werden. — Zu der Tafel, welche gestern bei Sr. Maj. dem Könige stattfand, war unter anderen Gästen auch das Mitglied des Herrenhauses Graf Reventlou geladen.

** **Berlin,** 19. März. [Niederstetter. — Bewahrung des Briefgeheimnisses. — Die Schutzmanns-Angelegenheit.] Der Polizeirath Niederstetter in Posen war unter Anklage des Mißbrauchs seiner Amtsgewalt gestellt worden, weil er Jemand zur Acceptation eines Wechsels bestimmt haben sollte. Gegen das in zweiter Instanz vom Appellationsgericht in Posen gegen ihn gefällte Urtheil, nach welchem der Angeklagte zu 4 Wochen Gefängnißhaft verurtheilt wurde, legte er die Nichtigkeitsbeschwerde ein, auf deren Grund das königl. Ober-Tribunal das Erkenntniß zweiter Instanz vernichtet und die Sache zu einer anderen Verhandlung vor das Appellationsgericht zu Breslau verwiesen hat. — In der Beilage der augsb. „Allg. Ztg." vom 7. Jan. d. J. war ein Artikel erschienen, in welchem die Thurn- und Taxissche Postverwaltung in Ansehung der Bewahrung des Briefgeheimnisses belobt, dagegen der preußischen, und zwar unter Hinweisung auf das Buch „Briefe und Gespräche Alex. v. Humboldt's mit einem jungen Freunde", in dieser Beziehung Vorwürfe gemacht wurden. Das königl. General-Postamt hatte in diesem Artikel eine Verleumdung gefunden und deshalb bei der Staatsanwaltschaft eine Denunciation eingereicht. Da es im Bereiche der richterlichen Gewalt des preuß. Staates an einer für den Artikel verantwortlichen Person fehlt, so konnte die Staatsanwaltschaft nur auf Vernichtung des Artikels antragen, wonach denn das Criminalgericht gestern auch erkannte. — In Folge der Thatsachen, welche zur Verhaftung des Polizei-Lieutenant Schmidt und des Wachtmeisters der Schutzmannschaft Köhler, geführt haben, hat der Polizeipräsident v. Zedlitz eine sorgfältige Revision des Montirungsdepots der Schutzmannschaft veranlaßt. Dabei haben sich, wie wir hören, weitere Ordnungswidrigkeiten nicht ergeben, und es soll jetzt kein Grund zu der Annahme vorliegen, daß noch andere Unterschlagungen, als die bereits ermittelten, vorgekommen sind. Ein eigentlicher Schluß des Montirungsdepots ist deshalb auch nicht weiter eingetreten, vielmehr ist die Aufsicht darüber einem andern Wachtmeister, Namens Weber, übertragen worden. Der Polizeilieutenant Schmidt war zuletzt Verwalter des 29. Polizeireviers. Diese Verwaltung ist nunmehr dem zuletzt bei der Kriminalpartie beschäftigten Lieutenant Franz übertragen worden. Es scheint danach vorläufig, daß es sich bei dem ganzen Vorfalle, welcher natürlich großes Aufsehen macht, nur um spezielle Unterschlagungen einzelner Unterbeamten und nicht um allgemeine Verhältnisse von einer größeren Bedeutung handelt.

Köln, 18. März. [J. k. H. die Frau Kronprinzessin Victoria] traf auf der durch das Ableben Höchstihrer Großmutter, der Frau Herzogin von Kent, veranlaßten Reise nach London mit dem Schnellzuge der Köln-Mindener Bahn, von Berlin kommend, gestern Abend $9\frac{3}{4}$ Uhr mit hohem Gefolge hier ein, soupirte im Königs-Salon des Central-Bahnhofes und benutzte den um $10\frac{1}{2}$ Uhr abgehenden Courierzug der rheinischen Bahn zur Fortsetzung der Reise über Calais.

Italien.

⊳ **Von der italienischen Grenze,** 14. März. [Die italienische Armee.] Die gestrige „Gaz. di Tor." giebt uns ein Tableau der neuesten Eintheilung der italienischen Armee. Dieselbe soll umfassen: 6 Armee-Corps, von denen das 1., 2., 3., 4. und 6. bestehen aus je: 3 Infanterie-Divisionen zu je 2 Brigaden (à 2 Regimenter), 6 Bat. Bersaglieri und 1 dto. Depotbat., 1 Brig. Cavallerie (à 2 Reg.), 3 Divisionen Artillerie (à 3 Batt.), 1 Comp. Sappeure, 1 Detachement Administrationstruppen, 1 Bataillon Train und 1 Schwadron Guiden. Das 5. Armeecorps (mit den Grenadier-Regimentern) hat 1 Div. Infant. und 2 Bat. Bersaglieri und 1 Division Artillerie weniger. Es bleiben dann für die Cavallerie-Reserve 2 Brig. Cavallerie (4 Reg.) und 2 reitende Batt.; für die Artillerie-Reserve 11 Batt. In anderer Weise soll Italien stellen an Generalstab: 262 Off.; an Genie: 210 Off. und 5796 M.; an Artillerie: 72 Feldbatterien mit 432 Kanonen, 7840 Pferden, 840 Off. und 24,432 Mann; an k. Carabinieri: 14 Legionen mit 503 Off. und 13,490 Carabinieri zu Fuß und dann 4468 zu Pferde; an Linien-Infanterie: 68 Regimenter zu je 2991 M., im Ganzen 7412 Off. und 195,976 M.; an Bersaglieri: 42 Bat. mit etwa je 674 M., im Ganzen 846 Off. und 23,443 M.; an Cavallerie: 17 Regimenter (nebst den Guiden) mit 12,626 Pferden, 924 Off. u. 15,996 M.; an Train: 3 Regimenter zu je 9240 M. und 37,020 Pferden und Mauleseln, im Ganzen 756 Offiziere und 26,964 Mann. Es giebt dies dann ein Total von 322,207 Mann, wovon jedoch die von dem Königreich beider Sicilien, von Umbrien und den Marken zu stellenden Truppencorps noch organisirt werden (an Infanterie 12 Reg., also 35,892 M.). — Die Garibaldischen Offiziere müssen jetzt, um in die active Armee eingereiht werden zu können, eine Militärschule besuchen. — So viel aus den militärischen Blättern Turins hervorgeht („Indipendenza" und „Gaz. mil.") legt die ital. Regierung bei ihrem bevorstehenden Festungssystem den meisten Werth auf die Beherrschung des adriatischen Meeres, es soll deshalb Manfredonia, statt Pescara, stark befestigt werden. Manfredonia liegt bekanntlich auf gleicher Höhe mit Neapel und steht mit diesem in directer Verbindung, die Stadt hat einen ausgezeichneten Hafen und ist gegen Dalmatien hin eine vorzügliche maritime Position. — Sie werden erfahren haben, daß die Festung Gaeta demolirt werden soll, es kann dies nur auf den Wunsch von Frankreich geschehen sein. Wenn Frankreich Civita-Vecchia nicht räumt, so bedarf Italien der Festung Gaeta, und dieselbe ist auch sonst von Wichtigkeit, wenn Italien eine maritime Bedeutung erlangen will. Daß man Capua in ein verschanztes Lager umwandeln will, beweist, daß Italien dem guten Wetter in Rom nicht traut. Gerade deshalb sollte es aber Gaeta fest lassen.

— Die Depesche, in welcher Cialdini die Uebergabe der Citadelle von Messina meldete, lautet vollständig: „Messina, 13. März. Die Citadelle ergab sich auf Gnade und Ungnade. Nachdem ich 4 Tage lang das feindliche Feuer geduldet, eröffnete ich heute Mittag das Feuer meiner Batterien, deren zwei nur 400 Meter von der Festung standen. Die Artillerie war ausgezeichnet wirksam. Wir sprengten mehrere Granaten-Depots in die Luft und verursachten dadurch eine große Feuersbrunst. Um 5 Uhr pflanzte die Citadelle die weiße Flagge auf, um 6 Uhr verweigerte ich jede Capitulation, nur drei Stunden Bedenkzeit gewährend. Um 9 Uhr ergab sich die ganze Garnison auf Gnade und Ungnade. Die Flotte feuerte 2 Stunden lang. Es wurden 5 Generale 150 Offiziere und beiläufig 4—5000 Mann gefangen und 300 Kanonen erbeutet. Diese Zahlen beruhen jedoch nur auf vorläufiger Schätzung." Uebrigens meldet die neueste Nummer des „Moniteur" gleichfalls: „Obgleich das Feuer der sardinischen Batterien am 12. März den General Fergola genöthigt hat, die Citadelle von Messina ohne Bedingungen (also auf Gnade und Ungnade) zu übergeben, so hat die Regierung Victor Emanuel's in Turin dennoch die von ihr auf Ersuchen der kais. Regierung und vor Bekanntschaft mit dem Erfolge der Belagerungsarbeiten eingegangenen Capitulations-Bedingungen aufrecht erhalten." Die „Opinione" theilt das Nähere darüber mit, daß Fergola Cialdini die schriftliche Zusage gegeben habe, er handle nur aus Rücksicht für die militärische Ehre und verspreche, die Stadt so viel als möglich zu schonen, worauf Cialdini ihm Glück gewünscht und hinzugefügt habe, er werde sich freuen, ihm nach der Belagerung die Hand zu schütteln, da er den Krieg ohne Haß und Groll zu führen gewohnt sei.

Schweiz.

Bern, 16. März. Die Ostwest-Bahn-Angelegenheit ist an der Schwelle ihres letzten Stadiums angelangt, nämlich bei der Liquidation. Die zur Untersuchung derselben bestellte Commission hat einstimmig beschlossen, auf die Anträge der Regierung, resp. Ankauf der gebauten und im Bau begriffenen Linien, nicht einzutreten; dagegen gehen mehrere Fractionen der Commission in ihren positiven Anträgen aus einander, indem die eine bei der Liquidation die Interessen des Staates so, die andere anders wahren möchte. Unterdessen ist die Direction der Ostwest-Bahn ganz neu gewählt und deren Verwaltungsrath wesentlich modificirt worden. — Die Artillerie-Commission verlangt vom Bundesrathe einen Credit von 1 Mill. Fr. zur Anschaffung gezogener Kanonen. — Bei der letzten Volkszählung lieferte Genf das interessanteste Ergebniß. Von den 83,343 Seelen, welche dieser Canton zählt, sind nur 50,014 Inländer (davon nur 40,000 eigentliche Genfer), dagegen 29,331 Ausländer, meistens Franzosen und Piemontesen. (K. Z.)

Großbritannien.

London, 16. März. Es kann Ihnen heute die wichtige Nachricht mitgetheilt werden, daß Vertreter des gesammten Freimaurerordens in der Welt am 1. Juli d. J. hierselbst zum Kongreß zusammentreten werden. Jede Großloge wird durch zwei Abgeordnete vertreten sein. Obschon nur Förmlichkeiten in Ordensangelegenheiten die nächste Veranlassung zum Kongresse gegeben haben, so weiß hier doch jeder Eingeweihte, daß wichtige Dinge, sowohl innere Angelegenheiten des Ordens, als auch nach außen gehende Beziehungen desselben zur Verhandlung kommen werden. (Elb. Z.)

London, 16. März. [Warschau.] In der gestrigen Sitzung des Oberhauses antwortete Lord Wodehouse auf eine Anfrage von Lord Stratford de Redcliffe, der die warschauer Ereignisse für sehr interessant und wichtig erklärt, daß der Bericht des britischen General-Consuls in Warschau über die dortigen Vorfälle mit den Zeitungsberichten fast durchgängig übereinstimme. Er wolle beim Staats-Secretair des Auswärtigen sich erkundigen und am Montag sagen, ob der Bericht des General-Consuls vorgelegt werden könne.

[Für oder gegen Oesterreich. — Die spanischen Protestanten.] Im Unterhause fragt Mr. Thom. Duncombe den Staats-Sekretär des Auswärtigen, ob er an Sir J. Hudson in Turin zwischen dem 31. August und 27. October keine Depeschen abgehen ließ, oder warum dieselben im Blaubuch fehlen: Ferner, „welche Interessen im adriatischen Meer" es seien, die „Ihrer Majestät Regierung sorgfältig hüten muß"? Er glaube, daß die Nichtinterventions-Politik, deren die Minister sich rühmen, blauer Dunst sei. (Hört, hört! und Lachen.) In Bezug auf Rom hätten sie sich zwar nicht eingemischt, weil dort Niemand nach ihnen frage, aber wenn es sich um Oesterreich und Ungarn handle, seien sie mit ihrer Einmischung bei der Hand. (Hört.) So habe Sir J. Hudson die Weisung erhalten, in Turin zu erklären, daß England keiner Flotte erlauben werde, von Italien aus gegen Dalmatien zu segeln. Ferner habe Lord John Russell an Sir Hudson geschrieben: „Haben Sie ein Auge auf das, was Kossuth in Turin thut" — ein Auftrag, den Sir J. Hudson mit gerechter Entrüstung abgelehnt habe. Der Interpellant greift die französische Allianz an und beschuldigt Lord John, daß er durch sein Streben, Oesterreich als Gegengewicht wider Frankreich darzustellen, letzteres beleidige und zum Mißtrauen reize. — Mr. C. Beutinck dagegen beschuldigt John Russell, daß er sich in seinen Depeschen fortwährend zwecklose Angriffe auf Oesterreich erlaube.

Lord J. Russell antwortet: „Wenn das ehrenwerthe Mitglied für Finsbury (Mr. Duncombe) mich der Parteilichkeit für Oesterreich und das ehrenwerthe Mitglied für Taunton mich gleich darauf der Parteilichkeit für Oesterreichs Feinde anklagt, so überlasse ich es dem Hause, zu urtheilen, ob wir nicht gerade eine unparteiische, auf die Erhaltung des europäischen Friedens abzielende Politik befolgt haben. (Hört, hört!) Ich rede der gewaltsamen Einmischung gewiß nicht das Wort, wenn ich sage, daß von Zeit zu Zeit Vorfälle eintreten, die zu einem Bruche zwischen verschiedenen Mächten zu führen geeignet scheinen, und daß es dann ein eben so freundschaftlicher wie zweckmäßiger Schritt ist, die betheiligten Mächte auf die Umstände aufmerksam zu machen, oder sie um eine Erläuterung oder Sinnesänderung zu ersuchen. Das ehrenwerthe Mitglied für Finsbury hat von sehr vielen Dingen gehört, die sich nicht begeben haben, während er von anderen, die sich wirklich zutrugen, nichts vernommen hat. (Lachen.) Er glaubt, J. Maj. Regierung habe der von Sardinien anzeigen lassen, daß, wenn eine Expedition von den Küsten Italiens gegen Dalmatien ausgehen sollte, J. M. Kriegsschiffe die Expedition aufhalten würden. Nun, keine solche Anzeige ist gemacht worden. (Hört! hört!) Ich hatte von Leuten aus der City gehört, daß ein Contract zum Bau einer Eisenbahn durch Sardinien geschlossen werden sollte, und daß der erste Artikel des Contracts die Bestimmung enthielt, daß Herrn Kossuth eine große Geldsumme auszuzahlen sei. Man muthmaßte natürlich, daß Kossuth dieses Geld zur Bekämpfung Oesterreichs verwenden würde. Nun sagte Oesterreich einige Zeit später, daß, wenn in Sardinien feindliche Anstalten stattfinden und die Verwendung von Truppen, Schiffen, Soldaten und Geld gegen den Kaiserstaat zur Folgen haben sollten, die österreichische Regierung eine solche Expedition nicht als das Unternehmen bloßer Indivi-

duen ansehen, sondern sich berechtigt glauben würde, von der Macht, auf deren Boden der Angriff vorbereitet wurde, Erklärung und Genugthuung zu fordern. Dies Princip mag, natürlich je nach seiner Anwendung, gerecht sein oder nicht. Aber klar ist, daß solche Umstände zu einer Störung des europäischen Friedens führen können. Ich ersuchte daher Sir J. Hudson, Erkundigungen einzuziehen, und so weit ich mich entsinne, erwiderte er, daß ein Contract, wie der bezeichnete, beabsichtigt gewesen, aber seitdem wieder aufgegeben worden sei. Weit entfernt, mir mit tugendhaftem Unwillen, wie Mr. Duncombe glaubt, zu antworten, hat Sir J. Hudson, als getreuer Diener der Krone, mir alle Information verschafft, die ein Mann von seiner großen Intelligenz und Ortskenntniß zu verschaffen im Stande war. (Hört! hört!) Was die ominöse Auslassung von Depeschen aus der Zeit vom 31. August bis 27. Oktober betrifft, so habe ich die meisten heute nachgesehen, und fand, daß sie sich großentheils um Lappalien drehen, z. B. um einen Endländer, der wegen Schulden in Mailand gefangen saß (Lachen), oder um die irische Legion, und was aus Major O'Reilly geworden sei (Lachen) und dergleichen mehr. Der ehrenwerthe Gentleman fragt zunächst, was ich mit den Worten meinte, daß die britische Regierung Interessen im adriatischen Meere habe. Nun, ich muß ihn davon benachrichtigen — obwohl der Rest des Hauses die Belehrung nicht nöthig haben wird — daß in den Jahren 1814 und 1815 Verträge geschlossen worden sind, wodurch Großbritannien die Schirmherrschaft über die jonischen Inseln erhielt; daß in Corfu eine britische Besatzung ist; und daß zur Zeit, als es ein Gegenstand lebhafter Erörterung war, ob nicht alle an das Königreich Griechenland grenzenden Provinzen sich empören würden, ein griechischer Gesandter mir erklärte, daß seine Regierung nicht die Mittel habe, eine politische Kundgebung der Art zu verhindern. Das ehrenw. Mitglied hat vielleicht nie von Corfu gehört (Lachen), aber es ist eine sehr wichtige Position und von demjenigen, der mit der Leitung des Auswärtigen betraut ist, nicht ganz zu vernachlässigen. Mr. Duncombe unterbricht mit der Frage, ob Lord John nicht den Gesandten in Turin beauftragt habe, „ein Auge auf Kossuth zu haben" (Lachen) und zu erklären, daß es der englischen Regierung mißfallen würde, wenn man Kossuth zum Direktor der projektirten Eisenbahn machte? Lord J. Russell: Ich erinnere mich nicht, einen Ausdruck, wie: „Haben Sie ein Auge auf Kossuth", gebraucht zu haben. Ich sagte, daß die Lieferung einer großen Geldsumme an Kossuth zu Oesterreich feindlichen Zwecken der sardinischen Regierung starke Ungelegenheiten verursachen könnte. (Hört! hört!) Ich glaube nicht, daß es im Interesse Sardiniens oder des neuen Königreichs Italien liegt, eine aus ungarischen Freischaaren bestehende Expedition auszusenden, nicht um an einem Kampfe im Ungarlande Theil zu nehmen, sondern um gegen die Küste von Dalmatien zu operiren und Italien dadurch in Krieg mit Oesterreich zu verwickeln. (Hört! hört!) Ich leugne nicht, daß ich dies zu verhindern wünschte. Ich sähe ungern, daß Oesterreich gegen Italien oder Italien gegen Oesterreich einen gerechten Grund zum Kriege hätte, und ich denke nicht, daß ich seit geraumer Zeit eine einzige Woche verstreichen ließ, ohne beiden Mächten dies einzuprägen. (Hört! hört!)

Auf eine Anfrage Sir R. Peel's entgegnet Lord John Russell, daß er bekanntlich die Ungerechtigkeit, Jemand wegen seiner religiösen Meinungen zu bestrafen, stets verdammt habe, aber eine Verwendung bei der spanischen Regierung für die verfolgten Protestanten würde vermuthlich nur eine kurzgefaßte abschlägige Antwort zur Folge gehabt haben.

Osmanisches Reich.

[Die Bewegungen an der Donau.] Die „Agramer Zeitung" bespricht die jüngsten Bewegungen in Montenegro, Bosnien, der Herzegowina und in Serbien, und spricht die Ansicht aus, daß sich dort Dinge vorbereiten, welche von unberechenbarer Tragweite werden können. Die Einfälle der Montenegriner in das türkische Gebiet, die in der zweiten Hälfte des vorigen Monats bei Spucz und Podgorizza und in der Suttorina begonnen, hätten sich Anfangs dieses Monats auch auf die südwestliche und nordöstliche Seite des Berglandes, und zwar gegen Antivari und Spica einerseits, und gegen Foca und Kulasin andererseits ausgedehnt. Die Montenegriner werden theils durch serbische Uskoken, theils durch die Raja's der Herzegowina verstärkt, und wenngleich bis jetzt von den Führern dieser Scharen nur der Montenegriner Ivo Rakov u. der Grahovljaner Lukas Vukalovich genannt werden, so müsse man doch mit Grund vermuthen, daß fremde revolutionäre Elemente dabei nur zu thätig sind. In den einzelnen Einfällen läßt sich eine gewisse Combination, die auf einen bestimmten Zweck gerichtet ist, nicht verkennen. Die Absicht Garibaldi's, an der Küste Albaniens zu landen, der Angriff der Montenegriner auf Antivari, um einen Küstenpunkt zu gewinnen und sich dort festzusetzen, lassen auf eine Uebereinstimmung der Einfälle der Montenegriner auf türkisches Gebiet und der gleichzeitigen Erhebung des Raja's mit den italienischen Tendenzen und Garibaldi's Feldzugsplane schließen. Sind wir recht berichtet, so ist Serbien im Begriffe, ein Landes-Aufgebot von 50,000 Mann aufzustellen und dieses durch Einreihung von ausgedienter Mannschaft zu organisiren, nachdem es bereits länger als ein Jahr an Beischaffung von Kriegsmaterial gearbeitet hat.

Amerika.

New-York, 7. März. In der Rede, mit welcher Herr Lincoln am 4. März in Washington sein Amt als Präsident der Vereinigten Staaten antrat, sagte er: Es gebe keinen Grund zu der Befürchtung, daß die republikanische Regierung das Eigenthum der Bewohner des Südens gefährden werde. Sie werde nicht gegen die Einrichtung der Sklaverei da, wo dieselbe bestehe, auftreten, und habe auch kein Recht, dies zu thun. Was die entlaufenen Sklaven anbelange, so werde sie die bestehenden Gesetze aufrecht erhalten. Sodann fuhr der neue Präsident fort: „Ich leiste heute den amtlichen Eid ohne Hintergedanken. Ich gelange inmitten großer Schwierigkeiten zur Gewalt. Die Union ist der Form nach angegriffen. Nun ist aber die Union der Staaten eine immerwährende, und kein Staat kann sich von ihr trennen. Die Resolutionen und Ordonnanzen, welche einen diesem Prinzip entgegengesetzten Sinn haben, sind in rechtlicher Beziehung null und nichtig, und alle gegen die Bundes-Autorität verübten gewaltthätigen Handlungen werden als revolutionär betrachtet." Er sagte ferner: „Ich betrachte die Union vollkommen als bestehend und werde Sorge tragen, daß die Gesetze der Union in allen dieselbe bildenden Staaten vollständig zur Ausführung gelangen. Ich mache es nicht zum Gegenstande einer Drohung, sondern einer förmlichen Erklärung, daß die Union auf verfassungsmäßige Weise vertheidigt werden wird. Bei Beobachtung eines solchen Verfahrens wird kein Blut vergossen werden, die National-Autorität müßte sich denn dazu genöthigt sehen. Ich werde meine ganze Macht aufbieten, um das Bundeseigenthum zu vertheidigen und die Staatseinkünfte erheben zu lassen. Ueber das hinaus, was nöthig sein wird, um diese Resultate zu erzielen, wird keine Gewalt angewandt werden." Jede in der Rede enthaltene Anspielung auf die Union ward mit der größten Begeisterung aufgenommen. Mehr als 30,000 Personen wohnten der Inauguration des Präsidenten bei, die vollkommen ruhig verlief. Der englische Gesandte, Lord Lyons, hatte Herrn Lincoln angezeigt, daß England keine Blokade der südlichen Häfen anerkennen werde, wofern eine solche nicht vollständig und effektiv sei. Es hieß, Frankreich und die anderen Großmächte würden eine ähnliche Erklärung abgeben. Der Präsident hatte den neuen Tarif unterzeichnet; derselbe wird am 1. April in Kraft treten. Das Volk von Texas hatte das Ausscheiden dieses Staates aus der Union ratificirt. Die Commissare des Südens waren in Washington angekommen und wollten dem Präsidenten den Zweck ihrer Mission mittheilen.

= **Breslau,** 20. März. Se. Excellenz der kommandirende General und General der Infanterie, Herr von Lindheim, welcher zum allerhöchsten Geburtsfeste nach Berlin befohlen worden, ist mit dem heutigen Frühzuge dorthin abgereist.

Se. Exc. der Ober-Präsident von Schlesien, Frh. v. Schleinitz, wohnte am 18. und 19. der in Herrnstadt stattfindenden Schafschau bei und legte für die glänzenden Bestrebungen dieser in seiner Art einzig dastehenden Schaustellung der edelsten Heerden Schlesiens ein überaus lebhaftes Interesse an den Tag, dem Unternehmen die ehrenhafteste Anerkennung zollend. Insbesondere verfolgte derselbe die am 19. in der herrnstädter Reitbahn durch den Vorsitzenden, Grafen Burghauß, geleitete Debatte über den für die nächste Schafschau zu wählenden Ort, so wie über die glücklich erstrebte Vereinigung dieses Unternehmens mit dem in Breslau im vorigen Jahre gegründeten Schafzüchter-Verein. Die nächste Schafschau soll laut Beschluß nach zwei Jahren entweder in Oppeln oder in Brieg abgehalten werden. In das Comité zu weiterer Beschlußfassung darüber wurden gewählt: der Oekonomie-Rath Wagner, Dr. Stengel, v. Reuß auf Lossen, Amtsr. Bullrich, Landesältester Frank auf Wikoline. Se. Exc. traf gestern Abend 9 Uhr nach fünfstündiger Fahrt mit dem posener Güterzuge in Breslau wieder ein.

Breslau, 20. März. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Ohlauerstr. Nr. 49 ein Paar schwarze Tuchhosen und ein Paar Stiefeln; einer Arbeits-Frau, während dieselbe in einer der Markthallen auf dem Ringe Einkäufe machte, aus der Tasche ihres Kleides ein grauledernes Geldtäschchen mit Messingschloß und circa 3 Thaler Inhalt; Schuhbrücke Nr. 48 ein schwarzer Schafpelz ohne Ueberzug.

Polizeilich mit Beschlag belegt: eine lebende gelbe Henne und ein Packet, gez. J. R. Sz. Breslau 583, enthaltend einen gefärbten schwarzseidenen Shawl, zwei Stück braun gefärbten Damast zu einem Rock und einer Schürze.

Verloren wurde: ein Zündnadelgewehr mit Ladestock in einem Futteral von rothem Saffian und eine Patrontasche.

Gefunden wurde: eine Militär-Säbelscheide, gez. Nr. 3. 574.

[Hundefang.] Im Laufe voriger Woche sind hierorts durch Scharfrichterknechte 9 Stück Hunde eingefangen worden. Davon wurden: 2 Stück ausgelöst und 1 Stück getödtet; die übrigen 6 Stück dagegen am 18. d. M. noch in der Scharfrichterei in Verwahrung gehalten.

Angekommen: Se. Excellenz Generallieutenant v. Davidoff nebst Gefolge und Dienerschaft aus Petersburg. General-Erb-Land-Postmeister Graf v. Reichenbach aus Goschütz. (P.-Bl.)

Das musizirende Publikum auf Neuigkeiten aufmerksam machen, nach denen ja auch auf dem Felde der Musikliteratur so vielfach gefragt wird, ist eine Pflicht, die wir erfüllen, wenn wir dasselbe auf die im Verlage der hiesigen Musikalienhandlung C. F. Hientzsch so eben erschienenen Werke unsers in der Nähe und Ferne geschätzten Komponisten Karl Schnabel hinweisen. Es sind dies

1) Der Gefangene. Die Heimath. Zwei Lieder für eine Tenor- oder Sopran-Stimme. Op. 89.
2) Zwei Lieder für Mezzo-Sopran oder Baryton. Op. 90.
3) Der Kreuzzug; für eine Baßstimme komponirt. Op. 91.
4) Klänge aus der Alpenwelt. Klavierstück. Op. 92.

Sämmtliche vorgenannte Vokal-Compositionen sind nur hinsichtlich ihrer Publikation „ganz neu", und mehrere derselben dürften, selbst wenn man die alte Mahnung gegen die beschleunigte Edirung eines Buches in aller Strenge auf dieselben anwenden wollte, dennoch als wohlberechtigt an das Licht der Oeffentlichkeit treten. Von den unter Nr. 1 angeführten Liedern begegnen wir gleich in dem „Gefangenen" einem Gesangstücke, das in größern Hörerkreisen schon mehrfach vorgetragen, von den Freunden ernsten Gesanges mit wohlverdientem Beifall aufgenommen worden ist. Des Stückes Bau, seine Melodie wie seine Begleitung sind höchst einfach gehalten, und bieten dem Sänger eine schöne Gelegenheit, durch seinen Vortrag zu zeigen, in wie weit ihm die Musik eine höhere Sprache ist, die nicht blos aus seiner Kehle kommt, um an des Hörer's Ohr zu dringen, sondern die tief aus seinem Innern hervorquillt, um das Herz Anderer zu ergreifen. Das Unglück des Gefangenen, dessen Sehnen nach dem Vaterlande Jahr um Jahr ungestillt bleibt, ist ein bedeutendes Thema, das hier zum Studium dargeboten wird; eine gelungene Ausführung des Liedes wird die darauf verwandte Mühe sicher belohnen. — Weicher ist die Sehnsucht nach der Heimath, „der besten Mutter", im zweiten dieser beiden Lieder ausgedrückt, die Begleitung mild bewegt, dem Texte entsprechend, der mit seiner Gemüthlichkeit durch die Musik sehr gut ausgedrückt wird.

Nr. 2 beginnt mit einem Abendliede, das im Charakter mit dem vorherbesprochenen Gesange viel Aehnlichkeit besitzt, und auch in seinem gehobnern Schlusse: „Gott nur kann Dir geben wahre Abendruh", die Worte lediglich als das Bekenntniß einer religiösen, ergebungsvollen Gesinnung wiedergiebt. Eine schöne Altstimme müßte mit diesem Liede einen guten Eindruck machen. — Ernster ist der folgende Schwanengesang, doch keineswegs düster, das milde B-dur löst das dunklere B-moll zeitig genug ab, und verweist uns (selbst klar und melodisch) auf den Weg, der „zu ew'ger Klarheit" führt.

Nr. 3 ist nur für eine tiefere Stimmlage berechnet, der darin volle Gelegenheit zur Entfaltung ihrer Würde geboten ist. Gewiß erinnern sich viele Breslauer mit Vergnügen an den Vortrag dieses Gesanges durch Herrn Prawit, der uns den alten „Münich", der von seiner Zelle aus den fortziehenden Kreuzfahrern nachblickt, so schön darzustellen wußte. Gewiß muß es Vielen erfreulich sein, daß dieses Gesangstück durch seine Publikation nun auch ihnen zur Benutzung übergeben ist. — Noch ist zu bemerken, daß sämmtliche Lieder die Stimmregion, für die sie geschrieben sind, nicht überschreiten, auch weder nach oben noch nach unten zu viel verlangen, und daß die Begleitung, wenn sie auch nicht Nebensache ist, dennoch den meisten Sängern das Selbstbegleiten gestattet.

Nr. 4. In kleinem Rahmen ein Tongemälde, das in seiner Einleitung die Melodien des Alpenhorns Anfangs wie aus weiter Ferne zu Gehör bringt, dann in einen einfachen graziösen Tanz übergehend, dem (gleichsam als Trio) eine gesangsmäßige Melodie folgt, die bald als Ober-, bald als Unterstimme einer leicht ausführbaren Figuration auftritt, worauf die vorhergehenden Themata in entsprechender Umbildung und Erweiterung nochmals erscheinen, bis die Schalmeitöne, unter dem Säuseln der Blätter immer schwächer vernehmbar, zuletzt ganz verstummen. Lieblicher Inhalt in netter Form und nicht schwer ausführbar.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 19. März, Nachm. 3 Uhr. Die 3proz. eröffnete zu 68, 40, fiel, als man von einer Allocution des Papstes gegen die Bestrebungen Piemonts an der Börse sprach, auf 68, 17½ und schloß in sehr matter Haltung zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr waren 92¼ eingetroffen. Schluß-Course: 3proz. Rente 68, 20. 4½proz. Rente 95, 60. 3proz. Spanier 47½. 1prz. Spanier 41⅛. Silber-Anleihe —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 485. Credit-mobilier-Aktien 660. Lombard. Eisenbahn-Aktien —. Oesterr. Kredit-Aktien —.

London, 19. März, Nachm. 3 Uhr. Wetter regnerisch. Consols 92⅛. 1proz. Spanier 41¼. Mexikaner 24. Sardinier 82. 5proz. Russen 101½. 4½proz. Russen 91. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 8¾ Sch., Wien 15 Fl. 30 Kr. —

Wien, 19. März, Mittags 12 Uhr 30 Min. Bessere Stimmung. 5proz. Metall. 64, 75. 4½proz. Metalliq. 55, 75. Bankaktien 723. Nordbahn 203, 60. 1854er Loose 85, 50. National-Anlehen 76, 40. Staats-Eisenb.-Aktien-Cert. 286, —. Creditaktien 162, 80. London 147, 75. Hamburg 110, 50. Paris 58, 30. Gold —, —. Silber —, —. Elisabetbahn 186, 50. Lomb. Eisenbahn 190, —. Neue Loose 114, 75. 1860er Loose 81, 50.

Frankfurt a. M., 19. März, Nachm. 2 Uhr 30 M. Stiller Umsatz in östr. Effekten bei wenig veränderten Coursen Mainz-Ludwigshafen merklich höher. Schluß-Course: Ludwigsh.-Bexbach 29¾. Wiener Wechsel 79½. Darmst. Bankaktien 181. Darmst. Zettelbank 237. 5proz. Met. 42½. 4½prz. Met. 36¾. 1854er Loose 55. Oest. National-Anleihe 50. Oest.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 224. Oesterr. Bank-Antheile 576. Oesterr. Credit-Aktien 128. Neueste österr. Anleihe 55¼. Oest. Elisabethbahn 123¾. Rhein-Nahe-Bahn 24½. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. 102¾.

Hamburg, 19. März, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Sehr geschäftslos. Schluß-Course: National-Anleihe 51. Oest. Credit-Aktien 54½. Vereinsbank 100⅛. Norddeutsche Bank 87¾. Diskonto 2¼. Wien 113, 75.

Hamburg, 19. März. [Getreidemarkt.] Weizen loco preishaltend. einiges Geschäft; ab auswärts höher gehalten Roggen loco matt, ab Ostsee vernachläßigt. Oel fester, pr. Mai 23¼, pr. Oktober 24¼. Kaffee fortdauernd günstige Stimmung; 2000 Sack loco verkauft.

Liverpool, 19. März. [Baumwolle.] 15,000 Ballen Umsatz zu vollen Preisen.

Berlin, 19. März. Die Stimmung der Börse schien bei Eröffnung nicht verschlechtert. Im Gegentheil zeigte sich für Eisenbahn-Aktien die Frage noch dringender als gestern, und die Umsätze, die in der ersten Börsenhälfte stattfanden, wurden überwiegend zu erhöhten Coursen ausgeführt. Die günstigen Course von der gestrigen pariser Börse unterstützten die Meinung für eine fortschreitende Hausse, und es gelang selbst für einzelne von den leichten Eisenbahnaktien, die unseres Erachtens den Coursstand, zu dem sie berechtigt sind, mindestens erreicht, wo nicht schon überschritten hatten, noch eine höhere Notiz durchzusetzen. Auch manches andere Coulissenpapier folgte dieser Bewegung. Um die Mitte der Börse hatte dieselbe jedoch den Höhepunkt erreicht, und gegen Ende war das Angebot gerade in den vorher besonders bevorzugten Effekten vorherrschend. Die matte Stimmung, mit der die Börse zu Ende ging, ist hauptsächlich auf die wiener Course zurückzuführen, die auf die österr. Sachen schon von Anfang an gedrückt und den Verkehr in diesen noch beschränkter gemacht hatten als gestern. Der Geldmarkt war wenig thätig, Disconto für feinstes Banquierpapier blieb 2½%.

Die Eisenbahnactien schließen beinahe sämmtlich niedriger, als sie vorher gehandelt waren. Nur für Köln-Mindener blieb 139 (2¾% über dem gestrigen Course) noch zuletzt zu bedingen.

Die 5% Anleihe war auch heute fest, und nur ⅛ höher mit 106⅜ zu haben, die 4½% konnten dagegen nur 101⅝ bedingen. Staatsschuldscheine ⅛ höher (87¾). Das Geschäft in den Anleihen war sehr mäßig, belebter in Rentenbriefen, die zu gestrigem Course willig genommen wurden; Pommersche Pfandbriefe gleichfalls beliebt, 3½% Westpreußen übrig und ⅜ billiger (84).

In österreichischen Fonds war das Geschäft höchst unbeträchtlich, National-Anleihe verkehrte nur zu billigerer Notiz von gestern (51⅜), die andern Effekten bewahrten meist nominell letzten Stand.

Für Wechsel war weder Kauflust bemerkbar, noch zeigten sie sich in fester Haltung. Der Umsatz war ohne größere Bedeutung, und mit Ausnahme von kurz Holland, das einiger Frage begegnete, und Warschau, das man ¼ mehr anlegte, blieben sämmtliche Devisen im Angebot. Holland gab in beiden Sichten ⅛ nach, kurz Banco ⅛, langes ¼. London w... um ¼ Sgr., sowohl Ausgleichungszinsen wie solche für kurze Briefe stellten sich auf 6%, ab und zu letztern auch darüber. Mittelsichten blieben unverkäuflich, von anderen Sichten wurde manches umgesetzt, doch überwog auch hier schließlich das Angebot den Bedarf. Paris wich $\frac{1}{12}$, Wien verlor gegen gestern ⅜ Thlr., gegen letzte Wechselnotiz nur in langer Sicht ⅛ Thlr. billiger. Augsburg war stark offerirt, für Frankfurt einiger Begehr. Bremen setzte man ⅜ herab. (B. u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 19. März 1861.

Fonds- und Geldcourse.

	Z.-F.	
Freiw. Staats-Anleihe	4½	101½ B.
Staats-Anl. von 1850, 52, 54, 55, 56, 57	4½	101⅝ bz.
dito 1853	4	97 bz.
dito 1859	5	106⅜ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	87¾ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	117⅛ B.
Berliner Stadt-Obl.	4½	102 B.
Pfandbriefe: Kur- u. Neumärk.	3½	91½ bz.
dito dito	4	100¾ bz.
Pommersche	3½	89⅝ bz.
dito neue	4	98¾ bz.
Posensche	4	101¼ bz.
dito	3½	95 B.
dito neue	4	90½ bz.
Schlesische	3½	89⅜ bz.
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	97¼ bz.
Pommersche	4	97½ B.
Posensche	4	92⅞ G.
Preussische	4	97 bz.
Westf. u. Rhein.	4	97 bz.
Sächsische	4	98 bz.
Schlesische	4	96¾ bz.
Louisdor	—	109⅜ bz. u. G.
Goldkronen	—	9. 5 bz. u. G.

Ausländische Fonds.

	Z.-F.	
Oesterr. Metall.	5	43¼ B.
dito 54er Pr.-Anl.	4	56½ G.
dito neue 100-fl.-L.	—	52¼ bz.
dito Nat.-Anleihe	5	51⅜ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	102⅛ etw. bz. u. G.
dito 5. Anleihe	5	88 B.
dito poln. Sch.-Obl.	4	80¼ B.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	85⅝ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	90¾ etw. bz.
dito à 300 Fl.	5	93 B.
dito à 200 Fl.	—	23 G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	47¾ bz. u. G.
Baden 35 Fl.	—	29¾ G.

Actien-Course.

	Div. 1860	Z.-F.	
Aach.-Düsseld.	3½	3½	74¾ bz.
Aach.-Mastricht.	—	4	21¼ bz.
Amst.-Rotterdam	—	4	80¼ bz.
Berg.-Märkische	—	4	88¾ bz.
Berlin-Anhalter	—	4	117 à 116¾ bz.
Berlin-Hamburg.	6¾	4	115¼ à ¾ à ½ bz.
Berl.-Potsd.-Mgd.	—	4	144 bz.
Berlin-Stettiner	—	4	110¾ bz. (i. D.)
Breslau-Freibrg.	5½	4	96 bz.
Cöln-Mindener	—	3½	139 bz.
Franz.St.-Eisenb.	—	5	128¼ bz. u. B.
Ludw.-Bexbach.	9	4	129½ G.
Magd.-Halberst.	$7\frac{7}{10}$	4	215 G.
Magd.-Wittenbrg.	—	4	36½ à 36 à 36⅛ bz.
Mainz-Ludw. A.	—	4	102¾ à 103 bz.
Mecklenburger	2⅛	4	48¼ u. Ende 48 bz
Münster-Hammer	—	4	94 G.
Neisse-Brieger	—	4	53 bz.
Niederschles.	—	4	95¼ bz.
N.-Schl.-Zweigb.	—	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	—	4	45⅝ à ½ bz.
dito Prior.	—	4½	100⅝ G.
Oberschles. A.	$7\frac{7}{10}$	3½	124 G.
dito B.	$7\frac{7}{10}$	3½	111½ bz.
Oberschles. C.	$7\frac{7}{10}$	3½	124 G.
dito Prior A.	—	4	— — —
dito Prior B.	—	3½	80¾ G.
dito Prior C.	—	4	— — —
dito Prior D.	—	4	88¾ G.
dito Prior E.	—	3½	78 bz.
dito Prior F.	—	4½	94⅞ bz.
Oppeln-Tarnow.	⅓	4	35 à 34¾ bz.
Prinz-W. (St.-V.)	—	4	54 bz.
Rheinische	—	4	81 bz. u. G.
dito (St.) Pr.	—	4	92 B.
dito Prior	—	4	86½ G.
dito v. St. gar.	—	3½	— — —
Rhein-Nahebahn	—	4	24½ G.
Ruhrort-Crefeld.	3½	3½	76½ G.
Starg.-Posener	—	3½	84¼ B.
Thüringer	—	4	104½ bz.
Wilhelms-Bahn	—	4	36¾ B.
dito Prior	—	4	— — —
dito III. Em.	—	4½	85½ bz.
dito Prior St.	—	4½	73 B.
dito dito	—	5	80½ B.

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1860	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	5	4	115¾ G.
Berl.-Hand.-Ges.	—	4	81½ etw. bz. u. G.
Berl. W.-Cred. G.	—	5	— — —
Braunschw. Bank	4	4	69 G.
Bremer „	5	4	99 B.
Coburg. Credit-A.	—	4	41⅜ G.
Darmst. Zettel-B.	7⅔	4	95 G.
Darmst. (abgest.)	4	4	71½ bz. u. G.
Dess. Creditb.-A.	0	4	13½ à ¾ bz. u. B.
Disc.-Cm.-Anthl.	—	4	83¾ i. Pst. bz.
Genf. Creditb.-A.	0	4	23¾ bz. (i. D.)
Geraer Bank	4	4	69¾ G.
Hamb. Nrd. Bank	4	4	86¼ bz.
„ Ver. „	$4\frac{1}{11}$	4	100 B.
Hannov. „	—	4	92 B.
Leipziger „	—	4	61 G. (i. D.)
Luxembrg. „	7⅞	4	84 B. (i. D.)
Magd. Priv. „	3⅔	4	79½ bz.
Mein.-Creditb.-A.	—	4	69⅞ à ½ bz.
Minerva-Bwg.-A.	—	5	20 bz.
Oester. Crdtb.-A.	—	5	54½ bz. u. B.
Pos. Prov.-Bank	$5\frac{1}{16}$	4	83 bz.
Preuss. B.-Anthl	5⅓	4½	123½ bz. u. G.
Schl. Bank-Ver.	5	4	80½ bz.
Thüringer Bank	2½	4	59 bz.
Weimar. Bank	4	4	73½ G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	141⅜ bz.
dito	2 M.	140¾ bz.
Hamburg	k. S.	150¼ bz.
dito	2 M.	149¾ bz.
London	3 M.	6. 19¼ bz.
Paris	2 M.	79⅙ bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	67½ bz.
dito	2 M.	66⅞ bz.
Augsburg	2 M.	56. 22 bz.
Leipzig	8 T.	99⅝ bz.
dito	2 M.	$99\frac{5}{12}$ G.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 22 bz.
Petersburg	3 W.	95⅜ bz.
Warschau	8 T.	86¾ bz.
Bremen	8 T.	108¾ bz.

Berlin, 19. März. Weizen loco 71—84 Thlr. pr. 2100 Pfd., gelb märker 77½—81½ Thlr., ab Bahn pr. 2100 Pfd. bez., dito schwimmend 82—83pfd. 84¼ Thl. frei Ruppin, dito 82—83pfd. 84 Thlr. frei hier pro 2100 Pfd. bez. — Roggen loco ord. 46—46½ Thlr., fein 47½—48 Thlr. pro Bahn pro 2000 Pfd. bez., dito schwimmend eine Ladung à 45¾ Thlr. pr. 2000 Pfd. bez., März und März-April 45¼—½ Thlr. bez. und Gld., 45⅝ Thlr. Br., Frühjahr 45¼—¾ Thlr. bez. und Br., 45⅝ Thlr. Gld., Mai-Juni 45¾—46¼ Thlr. bez. und Br., 46 Thlr. Gld., Juni-Juli 46½—¾ Thlr. bez., Br. und Gld., Juli-Aug. 47 Thlr. bez. — Gerste, große und kleine, 42—48 Thlr. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 24—28 Thlr., Lieferung pr. März und März-April 25 Thlr., Frühjahr 24⅝—¾ Thlr. bez., Br. und Gld., Mai-Juni 25¼—25⅛ Thlr. bez., Juni-Juli 25¾ Thlr. Br., 25½ Thlr. Gld. — Erbsen, Koch- und Futterwaare 45—46 Thlr. — Rüböl loco 10¾ Thlr. bez., März und März-April 10⅔ Thlr. Br., $10\frac{7}{12}$ Thlr. Gld., April-Mai 10¾—$\frac{7}{12}$—⅝ Thlr. bez., 10⅔ Thlr. Br., $10\frac{7}{12}$ Thlr. Gld., Mai-Juni 10¾ Thlr. bez. und Br., 10⅔ Thlr. Gld., Septbr.-Oktbr. 11⅓—¼ Thlr. bez., Br. und Gld. — Leinöl loco preußisches 11 Thlr., englisches 10¾ Thlr., Lieferung englisches $10\frac{7}{12}$—½ Thlr. bez. — Spiritus loco ohne Faß $20\frac{1}{12}$ Thlr. bez., März und März-April $20\frac{1}{12}$—⅙ Thlr. bez., Br. und Gld., April-Mai 20⅙—$\frac{7}{24}$ Thlr. bez., Br. und Gld., Mai-Juni $20\frac{7}{24}$—$\frac{5}{12}$ Thlr. bez., Br. und Gld., Juni-Juli 20⅔—¾ Thlr. bez., Juli-Aug. 20⅞—21 Thlr. bez., August-Septbr. 21—$21\frac{1}{12}$ Thlr. bez., Sept.-Oktbr. 20 Thlr. bez.

Weizen wenig verändert. — Roggen in loco war das Geschäft äußerst gering, da einerseits Angebote von feiner Waare sehr beschränkt bleiben, während dieselben untergeordneter Qualität keine Beachtung finden. Termine eröffneten in matter Haltung, befestigten sich dann und schließen nach Verlauf eines mäßigen Handels höher. — Rüböl neuerdings billiger verkauft. — Spiritus in fester Haltung, aber wenig verändert.

Stettin, 19. März. Weizen anfangs höher mit matterem Schluß, loco uckermärker 85pfd. 89 Thlr. bez., 84¾pfd. 88¼ Thlr. bez., 82½pfd. 84—85 Thlr. bez., geringer gelber 78—83 Thlr. bez., 85pfd. pr. Frühjahr 90—89¾—89½ Thlr. bez. und Gld., 83—85pfd. 85½ Thlr. Gld., 85pfd. pr. Mai-Juni 90½ Thlr. Br., pr. Juni-Juli 92 Thlr. Br. — Roggen flau und niedriger, loco pr. 77pfd. 43—43¾ Thlr. nach Qual. bez., 77pfd. pr. Frühjahr 44—43¾—½—43¾ Thlr. bez. und Br., 43½ Thlr. Gld., pr. Mai-Juni 44¾—½ Thlr. bez. und Gld., pr. Juni-Juli 45½—¼ Thlr. bez. und Br., 45 Thlr. Gld. — Gerste ohne Handel. — Hafer loco 50pfd. 26½ Thlr. bez., 47—50pfd. pr. Frühjahr 27½ Thlr. Br. — Erbsen 45—48½ Thlr. bez. — Rüböl matt, loco $10\frac{11}{12}$ Thlr. Br., pr. April-Mai 10¾—⅔ Thlr. bez. und Gld., 10¾ Thlr. Br., pr. Sept.-Oktbr. 11¼ Thlr. Br., 11⅙ Thlr. Gld. — Spiritus unverändert, loco ohne Faß 20 Thlr. bez., (an Producenten $19\frac{11}{12}$ Thlr. bez.), pr. Frühjahr 20⅙—⅛ Thlr. bez., $20\frac{1}{12}$ Thlr. Gld., pr. Mai-Juni 20½ Thlr. bez., pr. Juni-Juli 20⅚ Thlr. Gld., $\frac{11}{12}$ Thlr. Br., pr. Juli-Aug. 21¼ Thlr. bez. und Br., pr. Aug.-Sept. 21⅓ Thlr. Br.

≏ **Breslau,** 20. März. [Produktenmarkt.] In ruhiger Haltung für sämmtliche Getreidekörner, Zufuhren wie Angebote von Bodenlägern sehr mittelmäßig, beschränkte Kauflust, Preise unverändert. — Oel- und Kleesaaten schwach behauptet. — Spiritus fester, pro 100 Quart loco 20 G., März 20 G.

	Sgr.					Sgr.				
Weißer Weizen	80	86	90	95	Winterraps	85	90	92	94	96
Gelber Weizen	80	86	90	94	Winterrübsen	80	84	87	89	91
Brenner-Weizen	65	70	74	76	Sommerrübsen	75	80	84	86	88
Roggen	58	60	62	64	Schlagleinsaat	70	75	80	85	93
Gerste	48	52	54	57		Thlr.				
Hafer	28	30	32	33						
Kocherbsen	60	62	64	66	Rothe Kleesaat	11	13	15	15½	16½
Futtererbsen	54	56	58	60	Weiße dito	8	12	15	18	22
Wicken	45	50	53	56	Thymothee	9½	10	10½	11	11½

Stadtverordneten-Vorversammlung, Mittwoch 20. März Abends 7½ Uhr im König von Ungarn. Jeder Stadtverordnete hat Zutritt. [1488]

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.